



Auszug aus dem substanziellen Protokoll 164. Ratssitzung vom 3. Dezember 2025

5487. 2025/277

Weisung vom 02.07.2025:

**Entsorgung + Recycling Zürich, Logistik, Recyclingzentrum Juch-Areal, Neubau,
neue einmalige Ausgaben**

Antrag des Stadtrats

Zuhanden der Stimmberechtigten:

Für den Neubau des Recyclingzentrums Juch-Areal werden neue einmalige Ausgaben von insgesamt Fr. 33 100 000.– (Fr. 29 948 920.– für den Neubau des Recyclingzentrums und Fr. 3 151 080.– für die Umwandlung des Grundstücks Kat.-Nr. AL8717 vom Finanzvermögen ins Verwaltungsvermögen [Widmung]) bewilligt (Preisstand Oktober 2024 gemäss dem Zürcher Index der Wohnbaupreise).

Referat zur Vorstellung der Weisung / Kommissionsreferat:

Beat Oberholzer (GLP): Es geht um einmalige Ausgaben von rund 33 Millionen Franken für das Recyclingzentrum Juch-Areal in Altstetten neben dem ZSC-Stadion. Dieses ersetzt den bereits stillgelegten Recyclinghof Hagenholz und soll Ende 2027 in Betrieb genommen werden. Als Zwischenlösung ist in Zürich-Affoltern zurzeit der provisorische Recyclinghof Looächer in Betrieb. Daneben gibt es noch den Recyclinghof Werdhölzli, der geografisch relativ nah beim neuen Juch-Areal ist. Mittelfristig soll der Recyclinghof Werdhölzli durch einen neuen Standort in Zürich-Nord ersetzt werden. Im Recyclinghof Hagenholz wurden 13 000 Tonnen Abfall pro Jahr eingeliefert: vor allem Sperrgut, in kleineren Mengen auch Metall-, Elektro- oder Deponiegüter. Für das Juch-Areal wird mit den gleichen Dimensionen gerechnet. Es wird ein modernes Recyclingzentrum entstehen. Daher röhrt auch der Namenswechsel von «Recyclinghof» zu «Recyclingzentrum». Für die motorisierte Anlieferung wurde ein gutes Wartezonen-Konzept entwickelt. Die Anlieferung ist aber im Unterschied zum Hagenholz auch gut zu Fuss oder mit dem Velo machbar, unter anderem durch eine eigene Wartezone für Velos. Auch der Kreislaufwirtschaftsbereich ist ein wichtiges Element in diesem Projekt mit Möglichkeiten zur Wiederverwendung und Reparatur. Das Bauprojekt sieht neben der grossen überdachten Recyclinghalle ein dreistöckiges Betriebsgebäude vor. Das Bauprojekt ist beispielhaft für kreislauforientiertes Bauen. Viele Bauteile sollen wiederverwendet werden. Dies lässt die Projektierungskosten im Vergleich zu klassischen Bauprojekten etwas höher ausfallen, weil die Beschaffung der Bauteile schon vor Baubeginn geklärt sein muss. Für die

Projektierung und Realisierung werden rund 25 Millionen Franken ohne Reserven veranschlagt. Im Jahr 2022, als wir die Projektierungskosten genehmigt haben, war noch von 18 Millionen Franken die Rede. Die Mehrkosten von fast 7 Millionen Franken sind einerseits dem Zwischenboden geschuldet, der im ursprünglichen Projekt nicht geplant war. Zudem wurden die Betriebseinrichtungen neu berechnet. 2,5 Millionen Franken sind allein der Teuerung geschuldet. Schliesslich wird eine Photovoltaik-Anlage (PV-Anlage) installiert, die ursprünglich nicht im Projekt enthalten war. Sie wird dem Buchungskreis des Elektrizitätswerks (ewz) zugerechnet. Die gesamte Kostensteigerung ist auf den Seiten 13 und 14 detailliert ausgewiesen. Alle Fraktionen haben akzeptiert, dass die Kostensteigerung nicht zu vermeiden war. Zu guter Letzt liegt noch eine Umwidmung des Grundstücks vom Finanzvermögen ins Verwaltungsvermögen vor. Das entspricht einem Buchwert von 3,1 Millionen Franken und ist im Kredit enthalten. Die Kommission hat sich ausführlich über die Re-Use-Bauten ausgetauscht. Bestimmte Fragen zu dieser Thematik wurden noch nicht abschliessend beantwortet, vor allem jene bezüglich der Lebensdauer der wiederverwendeten Materialien. Das Recyclingzentrum scheint aber allen Fraktionen ein geeignetes Beispielprojekt zu sein, um Erfahrungen mit Re-Use-Bauen zu sammeln. Die Kommission empfiehlt, dem Antrag des Stadtrats zu folgen.

Weitere Wortmeldungen:

Christian Häberli (AL): Auf den ersten Blick ist der neue Recyclinghof auf dem Juch-Areal eine attraktive Lösung. Eine Vergrösserung der bisherigen Einrichtung in der Nähe der Tramwendeschlaufe Werdhölzli als Ergänzung zum Recyclinghof Looächer im Norden der Stadt macht durchaus Sinn. Trotzdem lehnt die AL-Fraktion den Neubau auf dem Juch-Areal aus drei Gründen ab. Entsorgung + Recycling Zürich (ERZ) hat nach unserer Auffassung nicht nachvollziehbar geprüft, ob der bestehende Recyclinghof am Werdhölzli ausgebaut werden könnte. Es wurde bspw. nicht geprüft, ob die unmittelbar daneben liegende städtische Parzelle für eine Erweiterung genutzt werden könnte. Aktuell stellen dort Schausteller ihre Fahrzeuge ab. Diese Nutzung könnte an einen anderen Ort verschoben werden. Zweitens ist der projektierte Recyclinghof ein ausschliesslich auf Autofahrerinnen und Autofahrer ausgerichtetes Projekt. Für diejenigen, die mit dem Öffentlichen Verkehr (ÖV) oder Velo entsorgen, ist es nicht geeignet. Von der Tramhaltestelle Werdhölzli soll eine Passerelle zum Recyclinghof gebaut werden. Auf diese Art und Weise wird Entsorgung für die einen zum Fitnessprogramm, für die anderen zur Unmöglichkeit, wenn sie ihre Gegenstände über zwei Treppen tragen müssen. ERZ konnte auch nicht überzeugend darlegen, warum der Entsorgungshof Werdhölzli nicht als mobiler Entsorgungshof in stationärer Ausführung weiterbetrieben werden kann. Das ist inkonsequent, da bisher viel Wert darauf gelegt wurde, dass die Anlieferung an die Recyclinghöfe nicht mit dem Auto erfolgen soll. Doch schon bei der nächsten Vorlage – nämlich dieser – fallen wir in alte Muster zurück. Darum lehnen wir diese Weisung ab.

Tom Cassee (SP): Das Projekt ist aus vielen Gründen ausgezeichnet. Christian Häberli (AL), wir arbeiten in der Kommission eigentlich sehr gut zusammen. Ich bin ein bisschen erstaunt, dass die AL dieses Projekt so kritisch bewertet. STR Simone Brander und die

Projektverantwortlichen konnten gut aufzeigen, dass es ein sehr modernes Recyclingzentrum wird, weil es nicht mehr nur aufs Auto ausgelegt, sondern zu Fuss oder mit dem Lastenvelo erreichbar ist. Aber auch Parkplätze sind vorhanden. Wir finden, das Verkehrskonzept ist gelungen. Weiter sind wir überzeugt, dass das Projekt zur Förderung der Kreislaufwirtschaft beitragen wird. Auch das wurde uns in allen Details aufgezeigt. Bereits bei der Erstellung wird darauf geachtet, dass das kreislauforientierte Bauen in unserer Stadt vorangebracht wird. Das macht das neue Recycling-Areal zum Pionierprojekt. Die SP unterstützt diese Weisung aus tiefster Überzeugung.

Sibylle Kauer (Grüne): *Wir Grünen unterstützen dieses Projekt, das einen guten Schritt in Richtung Kreislaufwirtschaft darstellt. Es wird mit vielen wiederverwertbaren Baustoffen gebaut, wodurch die CO₂-Emissionen des Bauwerks ohne zusätzliche Kosten um 40 Prozent reduziert werden können. Natürlich sind auch die entstehenden Angebote ein Schritt in Richtung Kreislaufwirtschaft. Es wird Bereiche geben, wo man Sachen reparieren und wieder mitnehmen kann. Der Fokus liegt auf dem Recyclingbereich. Es ist eines von zwei stationären städtischen Recyclingzentren. Eine Zufahrt mit dem Auto wird möglich sein, aber auch das Velo findet Platz. Es wird 12 Parkplätze für Cargo-Bikes und 20 Plätze für Autos geben. Im Grossen und Ganzen ist es ein gutes Projekt.*

Namens des Stadtrats nimmt die Vorsteherin des Tiefbau- und Entsorgungsdepartments Stellung.

STR Simone Brander: *Es ist toll, dass wir einen Schritt weiterkommen. Dadurch können wir alles so planen, dass wir eine voll funktionsfähige Anlage bekommen, die allen Bedürfnissen gerecht wird. Selbstverständlich gehört dazu eine hindernisfreie Anlieferung ohne Auto und die Möglichkeit zum Tauschen, ganz im Sinn der Kreislaufwirtschaft. Ganz besonders freut es mich, dass wir kreislauforientiert bauen können. Die Stahlträger und das Blechdach stammen aus dem Hagenholz, die Betonplatten aus dem Kerenzerbergtunnel. Das Material wird so verbaut, dass die Bauteile später wieder herausgelöst und weiterverwendet werden können. Auf dem Dach werden PV-Anlagen des ewz installiert. Horizontale und vertikale Begrünungen tragen zur Hitzeminderung und Biodiversität bei. Das letzte Wort zum Vorhaben werden die Stimmberchtigten haben.*

Schlussabstimmung

Die SK TED/DIB beantragt Zustimmung zum Antrag des Stadtrats.

Zustimmung: Referat: Beat Oberholzer (GLP), Präsidium; Johann Widmer (SVP), Vizepräsidium; Stéphane Braune (FDP), Tom Cassee (SP), Niyazi Erdem (SP), Sibylle Kauer (Grüne), Markus Merki (GLP), Ursina Merkler (SP), Sebastian Vogel (FDP), Dominik Waser (Grüne)
Enthaltung: Christian Häberli (AL)
Abwesend: Benedikt Gerth (Die Mitte), Patrick Tscherrig (SP)

Abstimmung gemäss Art. 62 Abs. 2 Gemeindeordnung (Ausgabenbremse):

Der Rat stimmt dem Antrag der SK TED/DIB mit 111 gegen 8 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu. Somit ist das Quorum von 63 Stimmen für die Ausgabenbremse erreicht.

Damit ist in Übereinstimmung mit dem Stadtrat beschlossen:

Zuhanden der Stimmberechtigten:

Für den Neubau des Recyclingzentrums Juch-Areal werden neue einmalige Ausgaben von insgesamt Fr. 33 100 000.– (Fr. 29 948 920.– für den Neubau des Recyclingzentrums und Fr. 3 151 080.– für die Umwandlung des Grundstücks Kat.-Nr. AL8717 vom Finanzvermögen ins Verwaltungsvermögen [Widmung]) bewilligt (Preisstand Oktober 2024 gemäss dem Zürcher Index der Wohnbaupreise).

Mitteilung an den Stadtrat sowie amtliche Publikation am 10. Dezember 2025 gemäss Art. 35 der Gemeindeordnung

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat